

Pressemitteilung

Stuttgart, 14.5.2002

Die KTG zum Energiebericht des Bundeswirtschaftsministers Das Szenario 3: Klimaschutz muss nicht wirtschaftsfeindlich sein!

Die von der Bundesregierung angestrebte Reduktion der Kohlendioxidemissionen von 40 % im Jahr 2020 gegenüber 1990 ist sehr wohl ohne schwerwiegende wirtschaftliche Folgen erreichbar. Die Voraussetzung wäre allerdings, dass die Kernenergienutzung nicht gedrosselt würde. Darauf wies der Vorsitzende der Kerntechnischen Gesellschaft, Dr. Wolf-Dieter Krebs, zu Beginn der Jahrestagung Kerntechnik 2002 hin. Ein solches "Szenario 3" wird den Energieszenarien des Bundeswirtschaftsministers als eine gangbare Option zur Sicherung eines anspruchsvollen Klimaschutzes, der diesen Namen auch verdient, entgegengesetzt. Selbst wenn lediglich die Reaktoren durch moderne Einheiten ersetzt würden, die bis zum Jahr 2020 ein Alter von 40 Jahren überschreiten, könnte eine Verminderung des Ausstoßes von Kohlendioxid (CO₂) von immerhin 29 % erreicht werden.

Demgegenüber ist das nationale Klimaschutzziel der Bundesregierung bei gleichzeitigem Atomausstieg nicht erreichbar, ohne unsere Industriegesellschaft finanziell empfindlich zu belasten. Dies geht aus dem im November 2001 vom Bundeswirtschaftsminister Dr. Werner Müller veröffentlichten Energiebericht "Nachhaltige Energiepolitik für eine zukunftsfähige Energieversorgung" hervor. Vor wenigen Wochen wurden diese Grundaussagen durch den Umweltrat erneut bestätigt. In seiner Reaktion auf den aktuellen Bericht der Umweltsachverständigen verschreibt sich der Minister einem Szenario, bei dem die Wirtschaftlichkeit der Energieversorgung erhalten bleibt, indem das Reduktionsziel auf 16 % heruntergeschraubt wird.

Die Kerntechnische Gesellschaft ruft daher zu einer Diskussion über ein Szenario auf, bei dem die Vorzüge der CO₂-freien Kernenergie in die Betrachtungen einbezogen werden. Sie tritt für einen ausgewogenen Energiemix unter Einschluss der Kernenergie als umweltschonende, klimaneutrale Energiequelle ein. Nur so und zusammen mit einem forcierten, aber wirtschaftlich vertretbaren Ausbau der regenerativen Energiequellen, einem Einsatz von Kohle mit CO₂-Reduktionstechnik und einer wirtschaftlich vertretbaren Erdgasverstromung lassen sich Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz unter einen Hut bringen und somit eine nachhaltige Stromerzeugung gewährleisten.

Ansprechpartner: Dr.-Ing. Horst-Michael Prasser, Tel.: 0351 2602060

Die Kerntechnische Gesellschaft e.V. (KTG) ist ein gemeinnütziger Zusammenschluss von Wissenschaftlern, Ingenieuren, Technikern, Wirtschaftswissenschaftlern und anderen Personen mit dem Ziel, den Fortschritt von Wissenschaft und Technik auf dem Gebiet der friedlichen Nutzung der Kernenergie und verwandter Disziplinen zu fördern. Die KTG hat derzeit mehr als 2 200 Mitglieder.

Kerntechnische Gesellschaft e. V. □
Tulpenfeld 10 □
53113 Bonn □
Tel.: +49 228 507-259 □
Fax: +49 228 507-258 □
<http://www.ktg.org> □
□

Vorsitzender des Vorstandes: □
Dr. rer. nat. Wolf-Dieter Krebs □
Geschäftsführung: □
Dipl.-Kfm. Dieter H. Marx □
□
□
□

Bankverbindungen: □
Commerzbank Bonn □
(BLZ 380 400 07) □
Kto.-Nr. 104 8750 □
Postbank Köln □
(BLZ 370 100 50) □
Kto.-Nr. 245 927-506 □